Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 135

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 23. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 22. Febr. Der König hat dem Dekorations- und Landschaftsmaler Adolf Dittmer zu Stettin das Prädikat eines Königlichen Hof-Dekorationsmalers verliehen.

In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Stobbe aus Passenheim bei dem Amtsgericht in Soldau, der Rechtsanwalt Schenk aus Breslau bei dem Amtsgericht in Groß-Strehlitz, der Notar Müller in Lebach bei dem Amtsgericht daselbst, der Gerichts-Assessor Dr. Schnitzler bei dem Amtsgericht und bei der Kammer für Handelssachen in Krefeld, der Gerichts-Assessor Thomsen bei dem Amtsgericht in Kappeln und der Gerichts-Assessor Wilhelm Meyer bei dem Landgericht in Neu-Ruppin.

Deutschland.

□ **Berlin,** 22. Febr. Die Rede des Kaisers im Provinziallandtag wird umsomehr in politischen Kreisen besprochen, je weniger sie in der Presse bisher gewürdigt worden ist. Namentlich die konservativen Blätter halten mit ihrem Urtheil zurück, was man durchaus begreifen kann. Denn namentlich an die Konservativen richten sich die ernsten Mahnungen des Kaisers, und speziell an den Hammersteinschen Flügel. Die „Kreuzztg." thut denn auch das Klügste, was sie unter solchen Umständen überhaupt thun kann, sie schweigt sich aus. Natürlich ist auch das eine Kritik, durch die der Kaiser, der die ihm entgegentretenden Widerstände kennt, wahrscheinlich gar nicht einmal überrascht wird. Würde er nicht darüber unterrichtet sein, wie es mit dem Geiste in der konservativen Partei steht, dann hätte er das Vollgewicht seiner Autorität schwerlich in solchem Maße eingesetzt. Ob die kaiserlichen Worte den angestrebten Zweck so bald erreichen werden, mag man bezweifeln dürfen. Unsere „Herren Junkers" sind dieselben querköpfigen Leute geblieben, die sie schon in der Zeit waren, wo das große Vorbild und Muster unseres Kaisers, der Große Kurfürst, ihren Trotz brechen mußte. Daß er damals und bei jedem späteren Wiederhervortreten seiner egoistischen Eigenwilligkeit gebrochen werden konnte, läßt die tröstliche Erwartung zu, daß ihm auch jetzt heimgeleuchtet werden wird. Aber der Kampf ist nicht leicht zu nehmen, und der Kaiser nimmt ihn gewiß nicht leicht. Einstweilen hat die Rede des jungen Monarchen und die Aufnahme, die sie bei den Konservativen findet, mehr den Werth in der scharfen Abgrenzung der beiderseitigen Stellung, als daß ein unmittelbarer Erfolg der Ansprache des Kaisers zu erwarten wäre. Denn in den wichtigsten Punkten, an denen die Beschwerden der sich bedroht fühlenden Konservativen einsetzen, geht die neue Richtung ihren starken Gang mit rücksichtsloser Festigkeit weiter, und die Opfer an Selbstsucht, die der Rechten zugemuthet werden, werden dieser leider noch nicht schmackhafter dadurch, daß der Kaiser den Konservativen ins Gewissen redet. Man wird es bei der Berathung der Landgemeindeordnung im Abgeordnetenhause und mehr noch im Herrenhause zu hören bekommen, wie sich die in der konservativen Partei vertretenen Interessen gegen eine vermeintliche oder auch wirkliche Schmälerung ihrer bisherigen Sondervorrechte sträuben, und der Streit wird noch heftiger bei der Frage der Herabsetzung der Getreidezölle entbrennen. Immerhin kann die Rede des Kaisers den Erfolg haben, daß die besonneneren Elemente in der Rechten bei Zeiten einlenken. Aber auch sie werden es stets nur mit geheimem Groll thun, und der Unterschied zwischen den Helldorff'schen und den Hammerstein'schen Konservativen bleibt, wie man es auch drehen und wenden mag, immer nur einer der Taktik und nicht der treibenden Gesinnungen. Der Geist der Unzufriedenheit und des „Ungehorsams" ist, unbeschadet des scheinbaren Entgegenkommens eines Theiles der Konservativen, in beiden Lagern derselbe.

— Zu den schweren Bedenken, welche die freisinnige Partei gegen das Steuergesetz in der von der Regierung vorgelegten Fassung hat, gehört auch das, schreibt der parlamentarische Korrespondent der „Bresl. Ztg.", daß der Landrath Mitglied der Einschätzungskommission bleiben, sogar der Regel nach ihr Vorsitzender sein soll. Diese Vorschrift hat nur das für sich, daß sie dem bestehenden Zustande entspricht; der bestehende Zustand aber hat Nichts für sich. Der Landrath ist mit Geschäften so ausreichend bedacht, daß ihm der Regel nach nicht die erforderliche Zeit übrig bleiben wird, das Einschätzungsgeschäft gut zu versehen. In früheren Zeiten führte man begründete Klagen darüber, daß der Landrath in vielen Kreisen die Geschäfte zum großen Theile nicht selbst erledige, sondern seinem Kreissekretär zur Erledigung überlasse. Durch die neue Gestellung der Verwaltung ist das unmöglich geworden; das Einschätzungsgeschäft aber ist ein solches, bei welchem es fast unvermeidlich ist, daß der Landrath es seinem Sekretär überläßt. Die Geschäfte des Landraths sind von denjenigen des Steuerkommissarius so gründlich verschieden, wie etwa beide von denjenigen des Richters verschieden sind. So gut der Amtsrichter ein schlechter Einschätzungskommissarius sein würde, so gut ist auch der Landrath als ein solcher zu betrachten. Die mehrfach aufgestellte Behauptung, daß der Landrath für die Erledigung seiner Amtsgeschäfte es nöthig habe, mit den Steuerverhältnissen seines Kreises bekannt zu sein, ist durch Nichts begründet worden; wir verstehen dieselbe nicht. In Berlin ist ein technischer Beamter damit betraut, die Einschätzungsgeschäfte zu leiten und ihm stehen eine Reihe von gewählten Mitgliedern zur Seite; ich wüßte nicht, daß an diesem Zustande irgend Etwas auszusetzen sei. Wahrscheinlich ist Berlin derjenige Ort der Monarchie, in welchem die Einschätzung am meisten dem Sinne des Gesetzes entsprechend erfolgt. Die Steuereinschätzung ist eine Thätigkeit, die dem Gesetze der Arbeitstheilung entsprechend von jedem anderen Geschäfte getrennt werden muß. Wenn wir jetzt dazu übergehen wollen, die Steuerpflichtigen in vollem Maße zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Obliegenheiten anzuhalten, so kommt viel darauf an, daß die freie Station, welche ein Gutsbesitzer für sich, seine Familie und sein Hausgesinde auf seinem Gute hat, dem Geldwerth entsprechend veranlagt wird, und dazu ist ein technischer Beamter viel geeigneter als der Landrath, der der Regel nach eine gewisse Geneigtheit haben wird, diese Angelegenheit von dem Gesichtspunkte des Gutsbesitzers aus zu beurtheilen. Unter den Städtebewohnern wird man sich vielleicht der Besorgniß nicht entschlagen können, daß der Landrath Partei sei. Für mich liegt die Sache so, daß ich jedes Steuergesetz für unannehmbar halte, welches den Landrath nicht aus seiner Stellung als Einschätzungskommissarius entfernt.

— Daß Exminister Crispi den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zu besuchen beabsichtige, wird in der „Agenzia Stefani" als unbegründet bezeichnet.

— Der rumänische Eisenbahnminister hat Herrn Dr. Eduard Engel den Plan des neuen schon am 1. Juni für die rumänischen Staatsbahnen einzuführenden Zonentarifs zur Begutachtung übersandt.

— Die Nachrichten über die Vergebung von Lieferungen für die Staatseisenbahnen an das Ausland mehren sich. Wie jüngst die bayrische und die preußische Verwaltung Schienen aus England bezogen haben, so hat die württembergische Verwaltung schon wiederholt Bestellungen in Belgien gemacht; nach einer neuen Meldung hat die Generaldirektion der württembergischen Staatsbahn einem belgischen Werke den Zuschlag auf 250 Eisenbahnwagen ertheilt.

— Das „Genossen-Gericht" über Liebknecht, das geistige Haupt der deutschen Sozialdemokratie, hat gesprochen. Wie bereits gemeldet, hat die große sozialdemokratische Versammlung in der Brauerei Friedrichshain zu Berlin am Freitag Abend mit einer gewaltigen Niederlage Liebknechts geendet. Die Versammlung war von etwa 3000 Personen besucht. — In neuerer Zeit erfreuen sich nur diejenigen sozialdemokratischen Versammlungen noch eines großen Massenbesuches, in denen innere Streitigkeiten zur Verhandlung gelangen. — Der aus der Opposition bei den Wahlen zum Parteitag in Halle bekannte Buchdrucker Werner trat als Ankläger gegen Liebknecht auf. Als Vorsitzender der Lokalkommission klagte er darüber, daß entgegen den Beschlüßen der Lokalkommission und entgegen zwei Volksversammlungen Liebknecht den Bann über die Philharmonie gebrochen habe durch Besuch von zwei Seitens des Buchdruckervereins in der Philharmonie veranstalteten Festlichkeiten. Allerdings habe die Philharmonie erklärt, daß sie zu keinerlei politischen Versammlungen ihre Räumlichkeiten überlasse, sondern nur zu Gewerkschaftsversammlungen, aber die Sperre müsse gegen alle Lokale gleichmäßig aufrecht erhalten werden, welche den Sozialdemokraten für politische Versammlungen verschlossen bleiben. Nur dieser Sperre sei es zu danken, daß der Sozialdemokratie jetzt 93 Versammlungslokale in Berlin zugänglich seien. Werner erklärte unter stürmischem Beifall, daß, wenn man Liebknecht Recht gebe, alle Mitglieder der Lokalkommission ihr Mandat niederlegen würden.

Abg. Liebknecht suchte alsdann sich zu vertheidigen, indem er zunächst an den Siegestag erinnerte, welchen die Sozialdemokratie vor einem Jahre bei den Reichstagswahlen feierte. (Bekanntlich ist damals auch Liebknecht im 6. Berliner Wahlkreis mit 42 274 Stimmen unter 67 981 Stimmen gewählt worden.) Indeß die Versammlung folgte diesen Ausführungen nur mit Unruhe und Ohorufen. Auch die Berufung auf den Eindruck seiner Niederlage bei den Gegnern verfing nicht, ebensowenig Liebknechts Begeisterung für Boykotts im Allgemeinen. Liebknecht führte dann an, daß er ein sehr großer Musikfreund sei und deshalb mit seiner Familie im Interesse eines Kunstgenusses die Philharmonie einige Male besucht habe. Er erzählte dabei allerhand alte Geschichten über seine Beziehungen zu den Buchdruckern. Als er darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß die Philharmonie boykottirt sei, habe er diesen Boykott nicht als ernsthaft betrachtet. (Stürmische Ohos, Unruhe). Er habe das Boykott als nur nach dem Namen, nicht aber in Wahrheit vorhanden betrachtet. Man solle kein Boykott beschließen, ohne es durchführen zu können. Das Boykott sei nicht gerechtfertigt, weil die Philharmonie auch anderen Parteien verschlossen sei für politische Versammlungen. Die Arbeiter aber dürften Niemand Unrecht thun. Die Sozialdemokratie dürfe nicht den Werth der Kunst, der Zwillingsschwester der Wissenschaft, herabsetzen. Der Beschluß der Aufrechterhaltung des Boycotts würde ein geistiges Armuthszeugniß für die Partei ausstellen. — Alle diese Aeußerungen wurden mit lebhaften Zeichen des Unmuthes begleitet. Eine derartige Schulmeisterei, wie sie ihm zu Theil geworden, so fuhr Liebknecht fort, könne er sich nicht gefallen lassen. Er selbst würde sich dem Beschluß der Versammlung fügen, aber seine Familie gehe diese Versammlung nichts an. Im Interesse des Ansehens der Partei müsse der Boykott fallen.

Tischler Oertel und Dachdecker Rackwitz tadeln lebhaft das Verhalten von Liebknecht, dasselbe sei nicht in der Ordnung: die Leiter der Partei müßten doch vor allen Dingen sich der Parteidisziplin unterordnen. Schriftsetzer Stössel tritt für Liebknecht ein. Die Buchdrucker hätten den Boykott für gegenstandslos gehalten, nachdem die Klavierarbeiter, die Kutscher und zwei Vereine der Hausdiener Festlichkeiten in diesem Saale veranstaltet hatten. Buchdrucker Werner: Er wolle nur noch bemerken, daß die Bemerkung Liebknechts, er lasse sich über sein Privatleben keine Vorschriften machen, ihm so vorkomme, als wenn ein Handwerksmeister öffentlich für die Besserstellung der Arbeiter eintrete und seine Arbeiter mit Hungerlöhnen abspeisen würde. (Beifall und Widerspruch.)

Es wurde schließlich mit allen gegen etwa 20 Stimmen beschlossen, den Boykott über die Philharmonie aufrecht zu erhalten. — Abg. Auer wollte dann Liebknecht zu Hilfe kommen und die endgiltige Entscheidung an die Lokalkommission verweisen. Diesen Antrag suchte Auer annehmbar zu machen, indem er den Zusatz beantragte, sich mit den Ausführungen Liebknechts einverstanden zu erklären, daß jeder Genosse sich der Parteidisziplin zu unterwerfen habe. Nach langer, stürmischer Debatte, welche erst nach 1 Uhr Nachts zu Ende gelangte, nahm aber die Versammlung nur denjenigen Theil des Antrages an, daß jeder Genosse sich der Parteidisziplin zu unterwerfen habe. Ein Antrag, Liebknecht ein Vertrauensvotum zu ertheilen, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß Niemand Herrn Liebknecht ein Mißtrauensvotum ertheilt habe.

Man darf nun gespannt sein, ob Herr Liebknecht den Grundsatz aufrecht erhalten wird, daß die Sozialdemokraten nur für ihre Person, nicht aber für ihre Familien sich den Parteibeschlüssen in Bezug auf den Besuch von Lokalen zu fügen haben. Hält Liebknecht diesen Grundsatz aufrecht, so ist es natürlich mit der Wirksamkeit solcher Beschlüsse vollkommen zu Ende. — Wir haben schreibt die „Freis. Ztg." von vornherein die Ansicht vertreten, daß das Wesen des Herrn Liebknecht, trotz aller Deklamationskunst, viel zu sächsisch-bourgeoismäßig ist, um den Anforderungen der Berliner Sozialdemokraten auf die Dauer genügen zu können.

Köln, 21. Febr. Der ständige Ausschuß des Bezirkseisenbahnrathes Köln erklärte sich in heutiger Sitzung im Allgemeinen mit der Vorlage, betreffend die Herabsetzung der Personentarife, einverstanden. Die Beibehaltung der vierten Wagenklasse hielt er für die Industriebezirke wünschenswerth. Er sprach sich ferner für die Nichterhöhung der Tarife der zweiten Wagenklasse aus.

Hamburg, 21. Febr. Privatdepeschen aus Südwestafrika bestätigen, daß der Hottentottenhäuptling Hendrik Witboy einen neuen Raubzug gegen die Hereros unternommen hat. Bei Windhoek kam es zum Kampfe, in dem Witboy schwere Verluste erlitt.

Hamburg, 21. Febr. Laut Telegramm aus Zanzibar ist der Hamburger eiserne Dampfer „King-Tofa", Kapitän Petersen, Rhederei Gaiser, beim Fluß Middleton in Westafrika gestrandet und total verloren; die Besatzung ist gerettet.

Lokales.

Posen, den 23. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 22. Februar 1,56 Meter, vom 23. Februar 1,56 Meter.

* **Zum Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums** ist an Stelle des nach Berlin versetzten Gymnasial-Direktors Dr. Nötel Direktor Dr. Leuchtenberger aus Erfurt bestimmt, welcher erst vor wenigen Jahren von Krotoschin dorthin versetzt wurde.

—b. **Unfall.** Die 16 Jahre alte Tochter eines hiesigen Regierungsbeamten fiel gestern Nachmittag beim Schlittschuhlaufen auf der Eisbahn vor Flesche „Waldersee" derart unglücklich, daß sie sich zu Fuß nicht mehr fortbewegen konnte und mittels Droschke nach der elterlichen Wohnung geschafft werden mußte. Ob ein Beinbruch vorliegt, konnte nicht sofort festgestellt werden.

* **Aus dem Polizeibericht** vom Sonnabend und Sonntag. Verhaftet: 15 Personen wegen Bettelns; gefunden: acht Schlüssel am Ringe; zugelaufen: ein Mops.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 23. Februar.

Der Ztr. Roggen 7,85—7,90 M., prima 8—8,10 M., Weizen 9 bis 9,10 M., Gerste 6,50 bis 7 M., Hafer 6,75—7 M., Wicken 5—5,75 M., Blaue Lupine 3,85—4 M., Seradella 4,75—5 M., Stroh und Heu, 18—20 Wagenladungen, das Schock Stroh 20 bis 21 M., einzelne Gebunde 40 Pf. Der Ztr. Heu 1,75—2 M. Der Ztr. Kleeheu (roth) 2 M. Der Ztr. weiße Kartoffeln 2,20 M., der Ztr. rothe Kartoffeln bis 2,40 M. Der Ztr. Wrucken 90 Pf. bis 1,10 M. Die Metze Kartoffeln 10 Pf. Die Mandel Eier 65 Pf. Das Pfd. Tischbutter 1—1,10 M. Koch- und Backbutter 90 Pf. bis 1 M. Ein Paar Hühner 2,75 bis 3,50 M. Ein Paar Enten bis 3,75 M. Eine Puthenne 4,50 bis 5 M. Ein Puthahn 6—7,75 M. Ein Kopf Weißkraut 5—8 Pf., ein Kopf blaues Kraut bis 10 Pf.

5—6 rothe Rüben 10 Pf. Zwei Wrucken 5—8 Pf. Eine Selleriewurzel 5—8 Pf. Der Ztr. Fettschweine 37—39 M. Kälber, das Pfd. Lebend-Gewicht 25 bis 33 Pf. Hammel, das Pfd. Lebend-Gewicht 25 bis 30 Pf. Rinder, der Ztr. Lebend-Gewicht, mager, 24 M., mittel bis 33 M. Das Pfd. Hechte 60 bis 70 Pf., Karpfen 70 bis 80 Pf., Barsche 45—55 Pf., Schleie 50—55 Pf., Bleie 35—40 Pf. Das Pfd. Weißfische 25—30 Pf., Zander 30 bis 55 Pf. Das Pfd. Schweinefleisch 55—60 Pf. Kalbfleisch 60—65 Pf. Hammelfleisch 55—60 Pf. Rindfleisch 45 bis 60 Pf. Rindertalg 40—50 Pf. Das Pfd. Schmalz 60 Pf. Das Pfd. grünen Speck 65 Pf., geräucherter Speck 75 Pf. — Sapiehaplatz. Eine Gans 4,75—7,75 M. Geschlachtete Fettgänse, das Pfd. 55—60 Pf. Ein Puthahn 5,80—9,50 M. Ein Paar Enten 3,50 bis 3,75 M., Ein Paar Hühner 2,50—3,50 M. Ein Paar junge Tauben 80 Pf. bis 1 M. Die Mandel Eier 65 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. Back- und Kochbutter 90 Pf. bis 1 M. Die Metze Kartoffeln 10 Pf., die Metze blaue Kartoffeln 14 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 35—40 Pf. Die Mandel grüne Heringe 35—40 Pf.

Marktberichte.

O. Z. **Stettin,** 21. Febr. (Wochenbericht.) Im Waarenhandel haben wir für die verflossene Woche über ein befriedigendes Geschäft zu berichten und ist der Abzug in Heringen und Leinsamen von größerem Belang gewesen.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 7649 Ztr., vom Transitolager gingen in verflossener Woche 977 Ztr. ab. Die Steigerung machte auch während der vergangenen Woche an allen Plätzen weitere Fortschritte und schließt Newyork 25 pts., Havre 1 Frcs. und Santons 150 Reis höher, nur Rio 50 Reis niedriger. An unserem Platze herrscht trotz höherer Bezugspreise ungeminderte Kauflust und der Abzug nach dem Inland ist gleichfalls eher größer geworden, weil sich die Ansicht immer mehr Bahn bricht, daß vor Eintreffen der 91/92er Brasilernte an billigere Preise nicht zu denken sein wird. Unser Markt schließt sehr fest und steigend. Notirungen; Plantagen Ceylon und Tellicherries 110 bis 120 Pfg., Menado und braun Preanger 118 bis 130 Pfg., Java ff. gelb bis fein gelb 116—121 Pfg., Java blank bis blaß gelb 106 bis 109 Pf., do. grün bis ff. grün 106 bis 108 Pfg., Guatemala blau bis ff. blau 107—111 Pfg., do. grün bis ff. grün 105 bis 107 Pfg., Campinas superior 96 bis 102 Pfg., do. gut reell 92 bis 95 Pfg., do. ordinär 77 bis 85 Pfg., Rio superior 95 bis 97 Pfg., do. gut reell 89 bis 92 Pfg., do. ordinär 76 bis 86 Pfg. Alles transito.

Hering. Von Schottland trafen diese Woche via Leith 1443 Tonnen Heringe ein, wovon etwa die Hälfte aus diesjährigen Winterfang-Vollheringen bestand. Letztere fanden gute Aufnahme und wurden zu 24—28 M., vereinzelt bis 31 M. schlank verkauft. In vorjährigen Schottischen Ostküstenheringen, namentlich Crownmatfulls, fanden belangreiche Ankäufe statt; auch die Verladungen nehmen einen guten Fortgang. Die Stimmung ist fest, Preise voll behauptet: Crownfulls 35—36 M., ungestempelte Vollheringe 33—35 M., Crownmatfulls und Medium Fulls 28½ bis 29½ M. unversteuert. — Die Zufuhr von Schwedischen Heringen betrug 3251 To., seit Neujahr 14 548 Tonnen. Umsätze waren sehr befriedigend; Fulls bedangen 26 - 27 M., kleiner fallende Waare bis 30 M.. Ihlen 15—17 M., unversteuert. — Von Norwegen wurden 1313 Tonnen Fettheringe und Sloeheringe zugeführt. Die Frage war unverändert gut, KKK wurde mit 30 - 33 M., KK 30 bis 33 M., K 25 bis 27 M., MK 20—22 M., Sloeheringe 21 bis 22 M. bezahlt. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 11. bis 17. Februar 5132 Tonnen Heringe versandt. mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 17. Februar 31 671 To., gegen 31 418 To. in 1890, 29 014 To. in 1889, 32 820 To. in 1888, 35 261 To. in 1887, 37,713 To. in 1886 und 29,501 To. in 1885 bis zur gleichen Zeit.

Stettin, 21. Febr. **Wetter:** Bewölkt. **Temperatur** + 2 Gr. R. Barom. 28,9. **Wind:** SW.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber 180—192 M. bez., geringer 170—178 Mk. bez., Sommer- 200 Mk. bez., per April-Mai 194—194,5 M. bez., per Mai-Juni 195,5 M. Br., 195 M. Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 165--171 Mk. bez., per April-Mai 171.5—172 M. bez., per Mai-Juni 168,5—169,5 M. bez., per Juni-Juli 167,5 M. Br u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer per 1000 Kilo loko 135—141 M. bez., feinster über Notiz. — Rüböl höher, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 58 M. Br., per Februar 58 M. Br., per April-Mai 59 M. Br., per September-Oktober 60 Mk. Br. — Spiritus etwas matter, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 47,6 M. bez., 50er 67,2 M. nom., per April-Mai 70er 47,7 Mk. nom., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 70er 47,9 M. nominell.

Landmarkt: Weizen 185—192 M., Roggen 168—173 M., Gerste 152—156 M., Hafer 140—145 M., Kartoffeln 58—64 M., Heu 2,5—3,00 M., Stroh 28—32 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Berlin,** 21. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Reichliche Zufuhr, ziemlich lebhaftes Geschäft in Rind- und Kalbfleisch, im Uebrigen nur langsamer Handel, Schweinefleisch im Preise nachgebend, Hammelfleischpreise behauptet. Wild und Geflügel. Waare aller Art sehr knapp, Preise anziehend. Fische. Zufuhr in lebenden Fischen sehr gering. Seefische und todte Flußfische genügend am Markt. Ostseelachs fehlte. Geschäft, lebhaft, Preise befriedigend, Butter und Käse. Ziemlich lebhaft. Preise fest. Gemüse, Obst und Südfrüchte ein sehr ruhiges Geschäft in allen Artikeln. Preise nicht verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—60, IIa 52—56, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 45—56, Hammelfleisch Ia 51—55, IIa 45—50, Schweinefleisch 45—53, Bakonier do. 50—51 M., serbisches do. — M., russisches 44—46 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,40—0,50, leichtes Rothwild 0,50—0,58, Damwild 0,60—0,70, Rehwild Ia. do. 1,00—1,30, IIa. do. 0,80, Wildschweine 30—60 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 90 Pf. bis 1 M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,85 M., Prima do. do. 3,70—3,80 M., Durchschnittswaare do. — M., Kalkeier — M. per Schock.

Bromberg, 21. Februar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute gesunde Mittelwaare 178—185 Mk., geringe Qualität 165—177 Mk. — Roggen je nach Qualität gesunde Mittelwaare 157—163 Mk., geringe Qualität 145—156 Mk. — Gerste nach Qualität 120—144 Mk., Brauerwaare 145—152 Mk. — Futtererbsen 118—125 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 118—132 Mk. — Wicken 100—110 Mk. — Spiritus 50er Konsum 68,00 Mk., 70er 48,50 Mark.

Breslau, 21. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Februar 176 Gd., April-Mai 175,00 Br., Mai-Juni 173,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Februar 136,00 Gd., April-Mai 138,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Februar 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Februar (50er) 66.70 Gd., (70er) 47,20 Gd. April-Mai 47,80 Gd., Mai-Juni 48,00 Gd., Juni-Juli 48,50 Gd. — Zink. Fest. **Die Börsenkommission.**

Telegraphische Nachrichten.

Warschau, 23. Febr. Das Bezirksgericht verurtheilte den Husaren-Offizier Bartenjew wegen der im Jähzorn erfolgten Ermordung der Schauspielerin Wissnowska zur Entziehung aller Rechte und achtjähriger Zwangsarbeit.

Rom, 23. Februar. In der Provinz Potenza ist starker Schneefall eingetreten, stellenweise liegt der Schnee 3 Meter hoch. Alle Arbeiten sind unterbrochen. Bei vielen Gemeinden sind die Wintervorräthe erschöpft.

Paris, 23. Febr. Gestern fanden in Rouen, Avesnes, Bethune, Orthez, Epinal und Prades sieben Deputirten-Nachwahlen statt. Fünf Republikaner wurden gewählt; zwei Stichwahlen sind erforderlich.

Washington, 23. Febr. Der neue Schatzsekretär Foster äußerte einem Zeitungsberichterstatter gegenüber, daß er vorläufig die Politik Windoms fortsetze ohne eine Aenderung; er stimme mit den finanziellen Ansichten Harrisons und der republikanischen Partei überein; er sprach sich ferner dahin aus, daß die freie Silberprägung den Handel schädige; er sei übrigens Schutzzöllner und Anhänger der Reziprozität und wünsche auf das lebhafteste die Genehmigung der Vorlagen, welche bezwecken. den amerikanischen Seehandel wieder zu beleben.

Berlin, 23. Febr. Die Besserung in dem Befinden des jüngsten Prinzen hält an. Die Gefahr scheint vorüber zu sein.

Berlin, 21. Februar. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Zeitung".] Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung der Einkommensteuer mit der Verwendungsbestimmung fort. Abg. Graf Limburg bezeichnete als Standpunkt der Konservativen die Aufhebung der Grundsteuer und dafür Zuschläge zu dem fundirten Einkommen und sprach sich gegen alle anderen Anträge, auch gegen die Quotisirung, die zu einer parlamentarischen Regierung führe, aus. Letztere Auffassung bekämpfte Abg. Rickert entschieden unter Hinweis darauf, daß früher alle Parteien für die Quotisirung gewesen und daß dieselbe bereits in anderen deutschen Staaten z. B. in Sachsen, eingeführt sei und unter der Betonung, daß ohne den bestimmten Verwendungszweck, als welcher der allgemeine Reformplan nicht zu betrachten sei, Geldansammlungen nicht konstitutionell seien. Graf Kanitz verlangte die Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer, welche die einheimische Landwirthschaft gegenüber der ausländischen belaste.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
21. Nachm. 2	769,5	N leicht	bedeckt	+ 1,0
21. Abends 9	771,1	NNO leicht	bedeckt	+ 0,3
22. Morgs. 7	771,9	= =	bedeckt	- 1,1
22. Nachm. 2	773,8	O leicht	bedeckt	— 0,8
22. Abends 9	774,3	SSO leicht	bedeckt	— 1,3
23. Morgs. 7	773,9	SO schwach	bedeckt	— 2,2

Am 21. Februar Wärme-Maximum + 1,3° Cels.
Am 21. = Wärme-Minimum — 0,0° =
Am 22. = Wärme-Maximum + 0,3° =
Am 22. = Wärme-Minimum — 1,5° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Februar Morgens 2,32 Meter.
= = 23. = Morgens 2,32 =
= = 23. = Mittags 2,32 =

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 23. Februar 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster	100	—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster	Kilo-	—	—	16	40	15	90	15	98
	niedrigster	gramm	—	—	16	20	15	40		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	13	50	13	—	13	08
	niedrigster		—	—	13	20	12	60		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75
Stroh Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	50	3	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		4	80	4	—	4	40
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	50	2	40	2	45

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 23. Februar.
Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	feine W. Pf.	mittl. W. M.	mittl. W. Pf.	ord. W. M.	ord. W. Pf.
Weizen . .	19 M.	— Pf.	18 M.	30 Pf.	17 M.	50 Pf.
Roggen . .	16 =	70 =	16 =	10 =	15 =	30 =
Gerste . .	15 =	70 =	14 =	10 =	13 =	50 =
Hafer . . .	13 =	70 =	13 =	20 =	— =	— =
Erbsen Kochw.	14 =	50 =	13 =	80 =	— =	— =
= Futterw.	13 =	— =	12 =	50 =	— =	— =
Kartoffeln .	4 =	60 =	4 =	— =	— =	— =
Wicken . .	11 =	20 =	10 =	50 =	10 =	— =
Lupinen blaue	8 =	20 =	7 =	60 =	7 =	— =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 23. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 65,90, (70er) 46 30. (Loko ohne Faß) (50er) 65 90, (70er) 46,30.

Posen, 23. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: naßkalt.
Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 65.90, (70er) 46 30, Febr. (50er) 65,90, (70er) 46,30, August (50er) 67,90, (70er) 48,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 23. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Not. v. 21.			Not. v. 21.
Weizen fester			**Spiritus** flauer		
do. April-Mai	199 —	198 25	70er loko o. Faß	48 60	48 80
do. Mai-Juni	199 50	198 75	70er Februar	48 —	48 20
Roggen ermatt.			70er April-Mai	48 20	48 30
do. Februar	— —	— —	70er Juli-August	49 —	49 10
do. April-Mai	174 75	174 75	70er Aug.-Septbr.	48 80	49 —
Rüböl fester			50er loko o. Faß	— —	— —
do. April-Mai	59 90	59 60	**Hafer**		
do. Mai-Juni	— —	— —	do. April-Mai	149 25	148 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 23 Februar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 21
Weizen pr.	April-Mai	199 —	198 25
do.	Mai-Juni	199 50	198 75
Roggen pr.	Februar	— —	177 —
do.	April-Mai	174 75	174 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 21.
do.	70er loko	48 20	48 80
do.	70er Februar . . .	48 —	48 —
do.	70er April-Mai .	48 —	48 30
do.	70er Juli-August . .	48 60	49 20
do.	70er August-Septbr. .	48 50	49 —
do.	70er Septbr.-Oktbr. .	45 30	45 60
do.	50er loko	68 10	68 80

		Not. v. 21			Not. v. 21
Konsolidirte 4% Anl.	106 —	106 10	Poln. 5% Pfandbr.	— —	74 —
" 3½ "	98 90	98 80	Poln. Liquid.-Pfdbr	71 40	71 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 80	Ungar. 4% Goldrente	93 10	93 30
Pos. 3½% Pfandbr.	97 —	96 80	Ungar. 5% Papierr.	89 40	89 40
Pos. Rentenbriefe	103 50	103 25	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	173 60	174 75
Posen. Prov. Oblig.	95 50	95 50	Oest. fr. Staatsb. ultimo	108 40	108 40
Oestr. Banknoten	177 75	177 55	Lombarden ultimo	58 40	58 70
Oestr. Silberrente	81 25	81 40	Neue Reichsanleihe	— —	— —
Russ. Banknoten	237 65	237 85	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	103 40	103 50	schwach		

		Not. v. 21			Not. v. 21
Ostpr. Südb. E. S. A	89 30	89 40	Gelsenkirch. Kohlen	170 75	173 25
Mainz Ludwigsh dto	119 75	119 90	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	64 25	64 25	Dux-Bodenb. Eisb A	245 —	246 50
Italienische Rente	95 —	95 10	Elbethalbahn " "	102 —	103 10
Russ 4% konsAnl 1880	99 25	99 40	Galizier " "	93 80	93 75
dto. zw. Orient. Anl.	76 40	76 60	Schweizer Ctr. " "	159 75	160 75
Rum. 4% Anl.	87 25	87 25	Berl. Handelsgesell.	156 75	158 60
Türk. 1% kons. Anl.	19 25	19 25	Deutsche B. Akt.	161 75	162 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	211 90	215 —
Gruson Werke	153 —	154 —	Königs- u. Laurah.	135 10	135 50
Schwarzkopf	263 —	266 —	Bochumer Gußstahl	143 10	143 75
Dortm St. Pr. L. A.	81 60	81 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	41 10	41 10	Russ. B. f. ausw H.	85 80	86 40

Nachbörse: Staatsbahn 108 25, Kredit 173 60, Diskonto-Kommandit 211 60.

Stettin, 23. Februar (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 21.			Not. v. 21.
Weizen fest			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	194 50	194 50	per loko 50 M. Abg.	67 40	67 20
do Mai-Juni	195 —	195 50	" " 70 " "	47 70	47 60
Roggen fest			" April-Mai "	48 —	47 70
do. April-Mai	172 50	172 —	" August-Sept. "	48 20	47 90
do. Mai-Juni	170 —	169 50			
Rüböl unverändert			**Petroleum***)		
do. April-Mai	59 —	59 —	do. per loko	11 40	11 40
do. Septbr.-Oktbr.	60 —	60 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 22. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	760	SSO	7	bedeckt	11
Aberdeen .	769	S	2	bedeckt	4
Christiansund	771	still		Nebel	4
Kopenhagen	778	O	1	Schnee	— 2
Stockholm.	778	still		wolkenlos	— 2
Haparanda	770	SO	2	halb bedeckt	—11
Petersburg	776	NW	1	wolkenlos	—15
Moskau .	769	N	2	wolkenlos	— 9
Cork Queenst.	763	SSO	6	bedeckt	9
Cherbourg	770	O	2	heiter	4
Helder . .	—				
Sylt. . .	776	S	2	Dunst	— 2
Hamburg .	777	SO	2	Nebel	— 1
Swinemünde	779	SO	1	bedeckt	— 1
Neufahrw.	778	NNO	1	bedeckt [1])	0
Memel . .	778	O	2	Nebel	— 2
Paris . .	772	NO	2	wolkenlos	— 2
Münster .	774	NO	1	wolkenlos	— 2
Karlsruhe .	774	still		wolkenlos	— 1
Wiesbaden	775	NO	1	Dunst [2])	— 2
München .	774	still		wolkenlos [3])	— 9
Chemnitz .	778	O	1	Nebel [4])	— 4
Berlin . .	778	SO	2	bedeckt	— 1
Wien . .	776	NW	2	bedeckt	— 3
Breslau .	778	O	1	bedeckt	— 3
Ile d'Aix .	770	OSO	3	heiter	3
Nizza . .	—				
Triest . .	773	ONO	3	wolkenlos	5

[1]) Nachts Glatteis. [2]) Nachts Reif. [3]) Nebel. [4]) Reif, Rauhfrost.

Uebersicht der Witterung.

Noch immer steht Europa unter dem Einflusse des barometrischen Maximums, dessen Kern jetzt an der pommerschen Küste liegt, sodaß in Deutschland schwache östliche und südliche Winde vorherrschend geworden sind, unter deren Einfluß die Temperatur durchschnittlich etwas herabgegangen ist. Bei im Norden trüber, vielfach nebliger, im Süden meist heiterer Witterung herrscht in ganz Deutschland meist leichter Frost, dessen Zunahme demnächst wahrscheinlich ist. In Friedrichshafen liegt die Temperatur 7, in München 9 Grad unter Null. In Nordosteuropa ist es erheblich kälter geworden. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen